

Wegzehrung Kultur

Marion stellt den Wäschekorb beiseite und eilt zum Telefon. Eine freundliche Frau sagt: »Ich habe an Sie gedacht, wir haben Karten für einen Theaterabend oder ein Konzert. Wäre das etwas für Sie?« Marion fällt auf den Sessel und braucht erst mal einen Moment. »Theater?«, fragt sie, »Ich mag gern etwas Klassisches.« Die Anruferin hat eine Karte vom Deutschen Theater im Angebot. Und zwar geschenkt. Die Kulturloge Berlin sorgt dafür, dass übriggebliebene Karten an Menschen gehen, die sich sonst Kultur nicht leisten könnten. Während die Frau ihr am Telefon erklärt, wo sie die Karte an der Kasse abholen kann, blickt Marion in ihren Kleiderschrank. Wann hatte sie ihr feines rotes Kleid das letzte Mal an? Seit sie keine Arbeit mehr hat, ist sie kaum unter Menschen. Und solange sie ihrer kleinen Tochter nicht einmal einen richtigen Urlaub bieten kann, denkt sie schon gar nicht an sich selbst. Ihr Geld ist knapp. Wie gut! Heute Abend wird Marion das alles vergessen. Sie wird in ihrem roten Kleid durch Berlin spazieren und sich wegträumen im Theater.

Das Prinzip der Kulturloge ist einfach: es funktioniert von Mensch zu Mensch. Theater, Konzerthäuser, Museen und Kirchen bieten Karten an, die nicht verkauft worden sind. In Berlin sind das etwa 2500 Karten im Monat. Die ehrenamtlichen Vermittler suchen dafür kulturinteressierte Gäste und beraten sie. Am Telefon haben sie auch mal ein offenes Ohr für deren Lebensgeschichte. Wer sich als Gast bei der Kulturloge registriert, weist einmalig nach, dass er nicht mehr als 900 Euro verdient. Danach interessiert das niemanden mehr, denn kein Gast soll sich bedürftig vorkommen. Wer hier mitmacht merkt: Du bist etwas wert, auch, wenn du nicht viel verdienst. Egal, wo du herkommst. Wie gebildet du bist oder wie du lebst. Kulturelle Angebote können zur geistigen Speise werden. Nicht zufällig wirbt der Flyer der Kulturloge Berlin mit einem Wort aus der Bibel: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.« (Matthäus 4,4). Es geht ums Sattwerden an Leib und Seele. Dass wir miteinander reden und etwas füreinander tun und so bei Kräften bleiben oder überhaupt erst wieder auf die Beine kommen.

Kulturlogen gibt es bundesweit, die Idee wurde in Marburg geboren. Kultur für alle: als Speise für die Sehnsüchte, als Trost für die Traurigen, als Wegzehrung. Denn wer eine Kulturveranstaltung erlebt, der kommt anders heraus, als er hineingegangen ist. Marion ruft am nächsten Tag voller Eindrücke bei der Kulturloge noch einmal an. »Danke!« sagt sie. Dann setzt sie sich an die Nähmaschine und näht ein Kleid für ihre Tochter.